

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Berbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.



Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inzerate nehmen an: in Berlin: A. Neumann, in Leipzig: J. Neumann & Fort. S. Engler, in Hamburg: Paalenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchb. d. g.

# Danziger Zeitung.

## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen 19. Febr., 7 1/2 Uhr Abends.

**Wien, 19. Februar.** Die heutige „Wiener Abendpost“ meldet, daß der Feldmarschall-Lieut. v. Franck zum Kriegsminister ernannt ist. Graf v. Degenfeld wurde auf sein Ansuchen seines Portefeuilles enthoben.

**Corfu, 18. Februar.** Die Schleifung der Forts Bido und Abram hat begonnen.

**Würzburg, 19. Februar.** Die Minister-Conferenzen wurden heute geschlossen.

Angelommen 19. Febr., 8 1/4 Uhr Abends.

**Von der Polengrenze wird unterm 19. Febr. berichtet,** daß in der vergangenen Nacht die Insurgenten bei Wlodawek einen Güterzug in die Luft sprengten, wobei 16 Wagen zertrümmert wurden. Heute ist der Personenzug bei Razy durch Aufnahme der Schienen verunglückt. In Czerst haben die Insurgenten die Stadtkasse genommen.

### Schleswig-Holstein.

Die Stimmung in Altona scheint gegen die Preußen nichts weniger als gut zu sein. Der „Voss. Stg.“ schreibt man: Im Raum weniger Tage, welche Veränderung! Statt des herzbegeisterten und begeisterten Hoffungsjubels, in dem wir uns beim Beginn des Dramas mit bewegt, jetzt diese dumpfe Stimmung. Eine unheimliche Stille, die nur von den vor meinem Fenster vorüber zu militärischen Übungen Hirschend hinausrückenden Hannoveraner unterbrochen wird. Daneben die preussischen Durchzügler, nicht mehr geleitet, nicht mehr begrüßt, durch die äußersten Grenzstraßen der Stadt nach dem Bahnhof ziehend. Die Art und Weise, wie dem preussischen Bataillon endlich Gastfreundschaft gewährt wurde, war eine ganz und gar nicht wohlthuende. Quartierrolle ohne Angabe des Quartiers, — man suchte sie sich in der Stadt, wurde mit schneidender Höflichkeit zurückgewiesen, endlich in der nördlichsten, nach dem Felde zu gelegenen Vorstadt, die frei von Hannoverischer Einquartierung, untergebracht. Wohl um weitere Reibungen zu vermeiden, was jedenfalls dankend anerkannt werden muß, zeigen die preussischen Mannschaften sich gar nicht im Kern der Stadt. Besuche in dem benachbarten Hamburg finden nicht minder kalte Begegnung. — Die Aufnahme der hier durchpassierenden sibirischen Decorirten bildete gegen die erwähnte bedauernde Entfernung einen lebhaften Contrast. Wie immer fand die erste Bewirthung im Schulz'schen Saal statt. Hamburger und Altonaer Civilisten umrängen die Krieger. Der „Hauptmann mit dem neun Mal durchlöcheren Mantel“ — ein Ehrentitel, den man dem unerschrockenen Hauptmann Eder hier beigelegt — dankte für die Theilnahme, die man ihm und seinen Kameraden bewies, in schlichter, herzlicher Rede mit einem Hoch auf Schleswig-Holstein schließend. Als nun in straffer militärischer Haltung ein junger Oberjäger mit der goldenen Medaille den Hauptmann um Erlaubniß bat, auch noch einen Toast ausbringen zu dürfen, wurde dies mit der gewöhnlichen Aeußerung beantwortet: „Schau, Oberjäger! wir sind hier nicht unterm Gewehr! Red', wie's Dir um's Herz ist!“ „Wenn Du meinst, Hauptmann! so will ich's thun!“ entgegnete der junge Mann und brachte seinen Toast dahin aus: „Schleswig-Holstein für alle Ewigkeit ein deutsches Land, hoch!“ Wir meinten, die Fensterweiber müßten springen von dem Jubel, der nun ausbrach.

### Berlin.

Berlin, 18. Februar. Wie schon gemeldet, publicirt die Gefezsammlung vom 16. Februar einen königlichen Erlaß vom 4. Februar d. J., betreffend die in Gemäßheit des Gesetzes vom 24. Septbr. 1862 zum Bau einer Eisenbahn von Koblfurt und Gbilitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg, so wie einer directen Eisenbahn von Kustrin nach Berlin aufzunehmende Staats-Anleihe von siebenzehn Millionen Thaler. Derselbe lautet: „Auf Ihren Bericht vom 1. d. M. genehmige Ich, daß die Staatsanleihe von siebenzehn Millionen Thaler, welche in Gemäßheit des Gesetzes vom 24. Septbr. 1862, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Koblfurt und Gbilitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg, so wie einer directen Eisenbahn von Kustrin nach Berlin, anzunehmen ist, in Schuldverschreibungen über einhundert Thaler, zweihundert Thaler, fünfhundert Thaler und eintaufend Thaler nach Maßgabe des Bedarfs angegeben und mit vier ein halb Procent jährlich am 1. April und 1. October jeden Jahres verzinst, und daß von dem auf die vollständige Eröffnung des Betriebes einer jeden der vorgenannten beiden Bahnen folgenden Jahre ab der auf eine jede derselben nach Maßgabe der darauf verwendeten Geldmittel treffende Theil der Anleihe jährlich mit mindestens Einem Procent, sowie mit dem Betrage der durch die fortschreitende Amortisation ersparten und der durch Verzinsung erscheinenden Zinsen des Schuldcapitals getilgt werde. Dem Staate bleibt das Recht vorbehalten, so wohl den hiernach zu berechnenden Tilgungsfonds zu verstärken, als auch die sämmtlichen Schuldverschreibungen zur Rückzahlung nach sechsmonatlicher Frist zu kündigen. Ich ermächtige Sie, hiernach die weiteren Anordnungen zu treffen. Dieser Mein Erlaß ist durch die Gefezsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.“ Berlin, den 4. Februar 1864. Wilhelm v. Bodelschwingh“

Die „Nat.-B.“ bemerkt dazu: Das Gefez vom 24. Septbr. 1862 bestimmt, daß der für den Bau der genannten beiden Eisenbahnen erforderliche Geldbedarf bis zur Höhe der veranschlagten Beträge, und zwar a) für die Eisenbahn von Koblfurt und von Gbilitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg von 11,400,000 Thlrn., b) für die directe Eisenbahn von Kustrin nach Berlin von 5,600,000 Thlrn.

durch eine verzinsliche Anleihe bis zur Gesamtsumme von 17 Mill. Thlr. beschafft werde, welche Anleihe vom Jahre 1862 an nach Maßgabe der für die einzelnen Baujahre erforderlichen Geldmittel allmählig zu realisiren“ sei. Bei der Veranschlagung der Baukosten beider Bahnen war davon ausgegangen, daß die betreffenden Kreise und Gemeinden die Grundentschädigung übernehmen. Diese Voraussetzung ist indeß bei der Berlin-Kustriner Bahn nicht eingetreten, weshalb der Handelsminister in der jüngsten Session des Landtages einen Gesetzentwurf einbrachte, welcher für diese Bahn zur Bestreitung der Grundentschädigungen nachträglich noch 300,000 Thlr. verlangte. Dieser Entwurf ist nicht zur Erledigung gelangt, der Handelsminister gebietet also nicht über die zum Bau der Berlin-Kustriner Bahn nöthigen Mittel, der Bau dieser Bahn kann also nicht begonnen und der auf sie treffende Theil der Anleihe, im Betrage von 5,600,000 Thlrn. nicht begeben werden. Der vorstehende Erlaß ermächtigt den Finanzminister, die Anleihe nach Maßgabe des Bedarfs“ auszugeben. Obgleich dieser Ausdruck nicht ganz so präcis ist, wie der des Gesetzes, so schließt auch er die Ausgabe dieses Theiles der Anleihe bis dahin aus, daß nach Bewilligung des vollständigen Anlagekapitals der Bau beginnen und der Bedarf entstehen kann. Der übrige Theil der Anleihe ist nach dem Gesetze allmählig zu realisiren und für jetzt und so weit der zu beginnende und fortschreitende Bau der schlesischen Gebirgsbahn die Geldmittel für das laufende Baujahr erforderlich macht.

Bonn, 16. Febr. Vorgestern Abend fand zu Ehren der vier wohnhaften Abgeordneten, v. Bunsen und v. Proff-Prach, Bleibtreu, Frank, v. Röhne, v. Sybel, eine allgemeine, sehr zahlreich besuchte Bürger-Versammlung statt. Unter den vielen Reden, welche im Laufe des Abends gehalten wurden, nahm den ersten Rang ein längerer Vortrag des Herrn v. Sybel ein über die Ergebnisse der jüngst geschlossenen Landtagssession.

Merseburg, 16. Februar. Inmitten unserer kriegerischen Lage ist es erklärlich, daß man bei uns einen der neuesten Versuche, das Lager der Reaction zu bevölkern, fast gänzlich ignorirt hat. Dieser Versuch bezweckt nämlich die Bildung eines „christlich-conservativen Lehrerbundes“, der vor allem auftreten will gegen die „Gottlosigkeit, wie sie sich besonders auch in der sogenannten allgemeinen deutschen Lehrerversammlung zu Mannheim breit machen dürfte“, und in dessen Theesen es u. A. heißt: „Der christliche Lehrer hält sich durch seinen Amtseid gebunden, auch die Verfassung gewissenhaft zu beobachten, so weit sie mit Gottes Wort übereinstimmt.“

Aus Hamburg berichtet das „Neue H.“: Julius Stettenheim, der Redacteur der Wespen, war vom Kreisgerichte in Perleberg wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängniß und den Prozeßkosten verurtheilt. Das Perleberger Gericht hat sich an den hiesigen Senat gewandt, mit dem Ersuchen, dies Erkenntniß hier zur Ausführung bringen zu lassen. Dem Senat ist diese Requisition dem Obergericht überwiesen, das aber beschlossen hat, auf dieselbe nicht einzugehen.

Hannover, 17. Febr. Der frühere Hofmarschall General v. Hedemann, der wegen mehrerer großer Betrügereien im Buchhanse zu Celle saß, ist dort gestorben.

### England.

London, 16. Februar. Allgemein steigt in den englischen Blättern die Animosität gegen Preußen. Die Ablehnung des von England vorgeschlagenen Waffenstillstandes, die man ausschließlich der preussischen Regierung zuschreibt, hat der Parteilichkeit für Oesterreich neue Nahrung gegeben.

Das Meeting zu Manchester hat folgende Resolution angenommen: „Da weder die Ehre noch die Interessen Englands in dem Kriege zwischen Deutschland und Dänemark engagirt sind und der Vertrag von 1852 Großbritannien nicht verpflichtet, für die Erhaltung der Integrität der dänischen Monarchie mit Waffengewalt einzustehen, so bitten die Bewohner von Manchester die Regierung S. Maj. und die Legislature, in diesem Streite an dem Princip der strengsten Nichtintervention festzuhalten.“ Der Antragsteller, Mr. Foster, führte u. A. aus: „Was den Vertrag von 1852 betreffe, so verpflichte derselbe England nur zur Anerkennung der dänischen Gesamtmonarchie unter Christian IX., keineswegs aber zur Vertbeidigung derselben durch Waffengewalt; und laut müsse es an dieser Stelle ausgesprochen werden, daß jener Vertrag ein geheimes Werk der Diplomatie sei, bei dem die Interessen der Völker nicht in Betracht gezogen, der niemals dem Parlament vorgelegt und von dessen vorbereiteten Verhandlungen selbst die Königin nicht unterrichtet gewesen sei, wie ein von Lord Russell am 3. Februar im Parlament verlesenes königliches Schreiben (das der Redner wörtlich mittheilt) beweise.“ Ein anderer Redner sagt: „Hinter unserm Rücken wurde ein geheimer Vertrag abgeschlossen, aus welchem der unselige, alle Kriege entzünden kann, der dem Lande Hunderte von Millionen kosten würde; — ist es nicht eine Farce, dann noch von dem Selbstbesteuerungsrecht des Volkes zu sprechen, wenn ein Minister nach Gutdünken Verträge von unübersehbarer Tragweite abschließen kann, und hinterher mit der Behauptung aufzutreten: die Ehre des Landes ist durch diesen Vertrag verpfändet, wir müssen ihn aufrecht erhalten?“ Eine einzige Stimme erklärte sich gegen die Resolution.

Langton und Robinson, eine in Baubolz engagirte große Firma, hat gestern mit 200,000 bis 220,000 £ Verbindlichkeiten die Zahlungen suspendirt. Auch D. u. J. Birckett, Cornfactor, haben die Zahlungen eingestellt. Ihre Passiven werden nicht höher als 25,000 £ geschätzt.

### Frankreich.

Bei dem Uebersalle, den am 31. December eine 300 Mann starke Guerillabande auf die Mexico-Beracruzger Post bei Soledad ausgeführt hat, wurden nicht nur die 10 Reiter der Escorte, sondern auch sämmtliche Passagiere getödtet. Der „Moniteur“ umschreibt dies mit den Worten: „Reisende

und Escorte haben sich gegen die Uebermacht kräftig, aber „nuglos“ vertheidigt.“ Unter den Getödteten befindet sich wie uns geschrieben wird, auch ein preussischer Offizier, der den Feldzug zu seiner militärischen Ausbildung mitgemacht hatte und eben nach Europa zurückkehren wollte.

### Italien.

Man liest in der Militär-Zeitung unterm 11. d. M.: „Man sagt, daß Befehl gegeben worden ist, möglichst schnell im Auslande Contracte für die Lieferung von 80,000 Flinten abschließen zu lassen, für welche der Kriegsminister von den Kammern einen Credit von mehreren Millionen erhalten hat. Diese Flinten werden theils in St. Etienne in Frankreich, theils in Belgien angefertigt werden und müssen im Laufe eines Jahres geliefert sein.“

Das Annuaris der „Italia Militare“ für 1864 bringt sehr werthvolle statistische Mittheilungen über die italienische Armee, ihre Bildung vom Jahre 1859 bis Ende 1863. Bei Eröffnung des Feldzuges von 1859 (April) bestand diese Armee aus 94,687 Mann mit 10,561 Pferden. Dabei sind 11,000 Freiwillige mitgerechnet, welche im ersten Quartal von 1859 aus den verschiedenen Provinzen Italiens sich unter die sardinische Fahne sammelten. Die allmähliche Heranbildung des Heeres ist genau in Zahlen angegeben. Der jetzige Bestand der Armee wird auf 395,000 Mann angegeben.

### Russland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 17. Febr. (Dts. Stg.) Auf dem Insurrectionsplatze wacht seit Eintritt der gelinderen Witterung wieder eine größere Regsamkeit, bemerkbar. Gesetze kommen zwar wenige und unbedeutende vor, weil die Insurgentenführer die Weisung erhalten haben, einen Zusammenstoß mit den Russen möglichst zu vermeiden; mit um so größerem Eifer aber wird die Organisation neuer Insurgenten-Abtheilungen und neben ihr die revolutionäre Propaganda unter der ländlichen Bevölkerung betrieben. Längs der galizischen und posenen Grenze sind zahlreiche Organisationspunkte und Waffendepots errichtet und ein Heer von Emisären durchzieht das Königreich Polen und die übrigen russischen Herrschaft unterworfenen polnischen Provinzen in allen Richtungen. Selbst in der Türkei und in den Donaufürstenthümern werden Anstrengungen zur Organisation bewaffneter Schaaeren gemacht, die von dort in Bessarabien und die Ukraine eindringen sollen. Von welchem Anfange diese Werbungen sind, geht daraus hervor, daß vor einigen Wochen von dem Bewaffnungs-Comite in Lüttich an den Agenten der National-Regierung in Bukarest und in Konstantinopel im Ganzen 6000 Carabiner abgeschickt worden sind, von denen der erste 2000, der letztere 4000 erhielt. Alle diese großartigen Rüstungen haben den Ausbruch eines europäischen Krieges zur Voraussetzung.

### Danzig, den 20. Februar.

Auch die „Dtsche Stg.“ hält es für unmöglich, daß die Dänen eine Blockade unserer Häfen in Wirklichkeit werden ausführen können. Die dänische Dampferflotte besteht aus folgenden Schiffen: 1) Aus dem in ein Dampfschiff umgewandelten alten Segel-Linienschiff „Skjold“, nur 6 1/2 — 7 Knoten per St. laufend, mit 58 30pd. und 6 18pd. Geschützen armirt und da er 28—30 F. tief gehend, also einem kleinen nur mäßig schnell gehenden, mit schwerem Geschütz bewaffneten Dampfer gegenüber wechlos. 2) Aus 4 Fregatten, ebenfalls aus Segelschiffen umgebaut, wovon 1 an der englischen Küste auf deutsche Schiffe Jagd macht, und die übrigen drei theils in Kopenhagen liegen, theils bei Kügen kreuzen. 3) 3 Corvetten, wovon 1 (Thor) wegen der bei Ebernsee erhaltenen Schüsse in Reparatur, 1 in Westindien beständig und die dritte steht der oben erwähnten Fregatte Niels Juel an der englischen Küste kreuzt. 4) 2 Panzerschooner (Esbern Svare und Abjalon), beide an der schleswig-holsteinischen Küste kreuzend. 5) 1 gepanzerte Batterie (Wolf Krake), nach dänischem Urtheil zur Seefahrt unfähig, welche im Allsund liegt. 6) 7 Kanonenböte, davon 1 an der englischen Küste, die andern im Sund und beim Gschwader in der Nähe von Kügen. Schließlich noch 4 Kad-dampfer, welche zum Transport von Truppen und Material verwendet werden. Man sieht hieraus, daß abgehen von den meist vollständig dienstunfähigen Segelschiffen (die brauchbaren darunter sind in Schraubendampfer verwandelt) keine Fahrzeuge zur Blockade übrig bleiben. Denn daß unierer Kriegsschraubendampfer gegenüber, die bei Kügen kreuzende dänische Flotille keine Blockade wagen kann, ist wohl außer Zweifel.

\* Krankenbericht des städtischen Lazareths pro Monat Januar 1864. Am 1. Januar 1864 betrug der Krankenbestand 132 Männer, 119 Frauen, Sa. 251. Im Laufe des Monats Januar wurden neu aufgenommen 135 Männer, 99 Frauen, 9 Kinder männl., 9 weibl. Geschlechts, Sa. 252. Von diesen 252 Kranken wurden der chirurgischen Abtheilung überwiesen 150 (79 männl., 71 weibl. Geschlechts), der inneren Abtheilung 102 (65 männl., 37 weibl. Geschlechts). Vorwiegend waren auf der chirurgischen Abtheilung Querschnitten und Knochenbrüche, 29, Abscesse und Geschwüre 37, Erysipeln 6; auf der inneren Abtheilung: Krankheiten der Athmungsorgane 42, während nur 15 Personen mit Darmleiden und 9 mit Nierenleiden neu aufgenommen wurden. Die Zahl der neu aufgenommenen Kranken betrug 5, (4 Männer, 1 Frau), die der Typhuskranken 3 (2 Männer, 1 Frau). Die Gesamtsumme der im Monat Januar verpflegten Kranken beträgt 503, nämlich 276 männl. und 227 weibl. Geschlechts. Von diesen 503 Kranken wurden entlassen als geheilt . . . . . 93 Männer, 66 Frauen, Sa. 159, geessert . . . . . 14 . . . . . 9 . . . . . 23, ungeheilt resp. unheilbar . . . . . 4 . . . . . 1 . . . . . 5, nicht zur Lazarethsch. geeignet 1 . . . . . 2 . . . . . 3, Gestorben sind . . . . . 11 . . . . . 10 . . . . . 21, Sa. 112 Männer, 78 Frauen, Sa. 190, Sa. 123 Männer, 88 Frauen, Sa. 211.



Die meisten Todesfälle (8) betreffen Lungenleidende, demnächst Darmleidende (6), 2 Kranke starben an Nierenleiden, 1 an Säuerwahn, 1 an Berqueitigung der Unterschenkelknöchel, 1 an Alterschwäche, 2 Kinder (Frühgeburten) an Lebensschwäche, 4 Kinder wurden todt geboren. Krankenbestand am 1. Februar c. 152 männl. 140 weibl. Geschlechts, in Summa 292.

\* Der „Staatsanzeiger“ enthält einen Allerh. Erlaß vom 25. Januar 1864, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Pöcken über Grohwen, Milken und Groß-Konopken bis zur Johannisturger Kreisgrenze in der Richtung auf Arns, Regierungsbezirk Gumbinnen.

— Das „Thorner Wochenblatt“ schreibt: „Ein Kreis unserer Provinz erfreut sich des hohen Glückes einen Geistlichen zu besitzen, der es auch für seine Verpflichtung erachtet, in einer Schule kleiner Mädchen als geschichtlichen Unterricht eine Aufklärung über unser Herr- und Abgeordnetenhaus geben zu müssen. Wie es verlanget, soll diese Aufklärung folgende gewesen sein: Im Herrenhause wären nur Prinzen und Cole, wogegen im Abgeordnetenhause nur Juden und Gemeine. Es wird behauptet, dieser Herr sei für eine höhere Stellung bestimmt. Die kleinen Mädchen haben den Scherz zu Hause erzählt und die Eltern haben ihnen dann deutlich gemacht, daß sie sich nicht irre leiten lassen möchten.“

± Thorn, 18. Februar. Das „Thorner Kreisblatt“ überraschte seine Leser jüngst durch folgende Bekanntmachung: „Die Wahrnehmung, daß noch immer polnische Flüchtlinge in den Kreis übertreten, bei Eingefessenen desselben unangemeldet Aufnahme finden, und dadurch der polizeilichen Controlle entzogen werden, hat höheren Orts zu der Anordnung Anlaß gegeben, abgesehen von der Bestrafung des Aufneh-

mens, in jedem Falle die Ausweisung nach Polen gegen den nach längerem als dreitägigem Aufenthalt nicht gemeldeten Flüchtling eintreten zu lassen.“ Daß diese Bekanntmachung Sensation erregt hat, wird dadurch erklärlich, daß nach bisheriger polizeilicher Bestimmung nur der Wirth für die Unterlassung der Meldung seines Gastes bei der Polizei strafbar war, nun soll aber auch der zeitweilig Obdach Suchende aus Polen, von dem nicht vorausgesetzt werden kann, daß er jene neue Bestimmung kenne, für eine Vernachlässigung jenes polizeilichen Gebots durch Ausweisung, nicht etwa „über die Landesgrenze“, sondern „nach Polen“ gestraft werden. Aus Polen kommen seit einiger Zeit nicht wie früher, Arbeiter, welche sich der Aushebung zum Militär entziehen wollen, sondern meistens wohlhabende Personen, die hier Sicherheit und Ruhe suchen sowohl gegen die sehr theuren russischen Pazifikatoren, als auch aus Furcht vor der nationalen Regierung. Diese Personen führen ein zurückgezogenes Leben und incommidiren Niemand. Die hierorts sich Aufhaltenden von ihnen hat die hiesige Polizeibehörde zudem speziell noch darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich von jeder politischen Betätigung fern halten müßten. — Eine andere bemerkenswerthe Bekanntmachung des Königl. Landrathsamts ist die, daß es nach einer Benachrichtigung des Königl. Militär-Commandos zu Oniewlwo nothwendig geworden ist, die aus dem Cantonement auf dem linken Weichselufer zu entsendenden Patrouillen mit scharfer Munition zu versehen, und dieselben anzuweisen, auf Personen und Fuhrwerk, welches auf den Ruf derselben, namentlich zur Nachtzeit, nicht steht, zu schießen. Wir bemerken hierzu, daß über den oben bezeichneten District, zu dem auch ein Theil des Kreises Thorn gehört, der Belagerungsstand nicht verhängt ist. — Aus zuverlässiger Mittheilung erfahren wir, daß in der uns be-

nachbarten polnischen Landschaft auf dem rechten Weichselufer keine Insurgenten mehr anzutreffen sind.

\* Die „Preuß. Litt. Bzg.“ enthält folgendes beachtenswerthe Eingekant: „Mit Bezug auf den Artikel, Goldapp, 14. Februar, wonach dort die Schanz-Concessions-Ertheilung vom Halten des reactionären Volksfreundes abhängig gemacht wird, machen wir die Gutsbesitzer des dortigen Kreises auf ein gutes Gegenmittel, welches sich hier bereits bewährt, aufmerksam. Auch in unserem Kreise wird der Königsberger Volksfreund von Feudalen und einzelnen Geistlichen in großer Menge vertheilt, und zwar in solcher Menge, daß man sich ordentlich den Kopf zerbricht, wo die Mittel dazu herkommen. Hier hat sich nun jeder unserer Standesgenossen zur Aufgabe gemacht, die kleineren Besitzter zur Haltung des in Gumbinnen erscheinenden Bürger- und Bauernfreundes, der für das Jahr nur 18 Sgr. kostet, zu bewegen, und wo das nicht möglich wird, das Blatt von uns gehalten und gratis vertheilt, so daß wohl schon in jedem Dorfe ein Exemplar zu finden ist. Die Leute lesen es gerne, werden politisch gebildet und sind schon so weit, daß sie den Königsberger Volksfreund nur zur Erheiterung, wie andere den Kladderadatsch, lesen. Macht es nach! Es hilft! Mehrere Gutsbesitzer des Gumbinner Kreises.“

### Vermischtes.

Blondin, der große Acrobat, hat mit Herrn J. Ruffall ein Engagement für Italien, Deutschland und Rußland abgeschlossen, zufolge dessen er über 10,000 Rth. St. erhält. Nachdem er diese Tour abgemacht, wird er Spanien einen kurzen Besuch gönnen und dann nach England zurückkehren, um nach einem Triumphzug durch dieses Land sich für immer aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen.

Verantwortlicher Redacteur S. Ricker in Danzig.

**Bekanntmachung.**  
Zu Folge Verfügung vom 1. Februar 1864 ist an demselben Tage in unser Handels-Gesellschaftsregister Nr. 68, Col. 4, eingetragen, daß die aus den Kaufleuten  
1) Jacob Friedrich Ehregott Gerg,  
2) Anton Eduard Reichmann,  
zu Danzig unter der gemeinschaftlichen Firma  
**Jr. Gerg et Co.**  
bestehende Handelsgesellschaft durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst ist und die Liquidation durch beide bisherige Gesellschafter (als Liquidatoren) gemeinschaftlich erfolgt.  
Danzig, den 18. Februar 1864.  
**Kgl. Commerz- und Admiraltäts-Collegium.**  
v. Grodded. [9755]

**Bekanntmachung.**  
Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Meistbetheiligten der Preussischen Bank wird auf  
**Mittwoch, den 23. März d. Jahres,**  
Nachmittags 5½ Uhr,  
hierdurch einberufen, um für das Jahr 1863 den Verwaltungs-Bericht und den Jahres-Abschluß nebst der Nachricht über die Dividende zu empfangen und die für den Central-Ausschuß nöthigen Wahlen vorzunehmen. (Bank-Ordnung vom 5. October 1846, §§. 62, 65, 67, 68, 97 und Gesetz-Sammlung 1857, Seite 240)  
Die Versammlung findet im hiesigen Bankgebäude statt. Die Meistbetheiligten werden zu derselben durch besondere, der Post zu übergebende Anschreiben eingeladen.  
Berlin, den 14. Februar 1864.  
**Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.**  
**Chef der Preussischen Bank,**  
Graf von Benplig [9753]

**Bekanntmachung.**  
Zum Verkauf des den Abfalun und Catharina Speiser'schen Erben zugehörigen Krug-Grundstücks Nr. Königsdorf No. 5, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden und 9 Morgen culmisch Wiesenland, abgeschätzt auf 2040 Thlr., soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf  
**den 19. März c.,**  
Vormittags 11 Uhr,  
im hiesigen Gerichtsgebäude anberaumten Termin meistbietend verkauft werden.  
Kauflustige werden zu diesem Termin eingeladen und können die Verkaufsbedingungen täglich in unserm 2. Bureau eingesehen werden.  
Marienburg, den 4. Februar 1864.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
2. Abtheilung. [9515]

**Bekanntmachung.**  
Von Montag, den 22. d. M. ab, Postet  
**Die Last Coal 10 Thlr.,**  
**der Scheffel Coal 6 Sgr.**  
Danzig, den 18. Februar 1864. [9702]  
Die Gasanstalt der Stadt Danzig.

Von der  
**Altpreussischen Monatschrift**  
zur Spiegelung des provinziellen Lebens in Literatur, Kunst, Wissenschaft und Industrie,  
herausgegeben von N. Niecke u. G. Wichert, ist das erste Heft (Januar-Februar) bereits ausgegeben und bei den Buchhandlungen der Stadt und Provinz, so wie durch die Post zu beziehen.  
Dasselbe enthält unter Anderem: „Am Strande“, Novelle von G. Wichert, „Aus dem Leben Scheffners“, von N. Niecke, einen bisher ungebrachten Vortrag des Astronomen Bessel: „Ueber den Rang der Wissenschaften“, Ferner: Artikel volkswirtschaftlichen und rechtsgeschichtlichen Inhalts: „Litauen und Altpreußen“, von A. Horn und „Das Wahrzeichen der abgegangenen Hand“ von S.-n. Kritiken und Referate, eine Correspondenz aus Danzig, Bibliographie seit 1862 u. s. w.  
Die Zeitschrift empfiehlt sich hiermit allen Freunden der vaterländischen Literatur. [9760]

**Alte Eisenbahnschienen**  
zu Bauzwecken, von 18' abwärts, offerirt billig  
Daniel Lichtenstein

**Norddeutscher Lloyd.**  
**Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork,**  
Southampton anlaufend:  
Post-D. **HANSA,** „ S. J. v. Santen, Sonnabend, 27. Febr.  
do. **AMERICA,** „ S. Wessels, Sonnabend, 12. März.  
do. **BREMEN,** „ C. Meyer, Sonnabend, 9. April.  
do. **HANSA,** „ S. J. v. Santen, Sonnabend, 23. April.  
Passage-Preise: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Verköstigung, Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.  
Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s resp. £ 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maasse.  
Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren General-Agenten Constantin Eisenstein, Invalidenstr. 82. — A. von Jasmond, Major a. D., Landsbergerstr. 21. — S. C. Plagmann, Luisenstraße 2. — in **Berent** Herr G. E. Sodewasser.  
**Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**  
Crüsemann, Director. H. Peters, Procurant.  
Bremen, 1864.

**Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,**  
durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt  
**von Hamburg direct**  
nach **New-York** und **Quebec** am 1. und 15. eines jeden Monats.  
Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Hrn. Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe  
**Donati & Co.,**  
concessionirte Expedienten in Hamburg. [8862]

**N. J. Daubig'scher Kräuter-Liqueur.**  
Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker N. J. Daubig in Berlin, Charlottenstraße 17, zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:  
Herrn Apotheker N. J. Daubig in Berlin!  
Wohl an 20 Jahren litt ich an stießenden Hämorrhoiden, die mich, da ich dabei noch an Appetitlosigkeit litt, fast ganz entkräftigten. Auf vieles Anrathen nahm ich eine Flasche Ihres Kräuter-Liqueurs aus Ihrer Niederlage hier von Herrn Kupfer, und spürte nach Verbrauch eine wesentliche Besserung. Nach fortgesetztem Gebrauch bin ich jetzt fast gänzlich von meinen früheren Leiden befreit, habe Appetit und fühle mich täglich kräftiger und gesünder werden. Ich unterlasse nicht bei dieser Mittheilung, Ihnen meinen Dank für dies vorzügliche Getränk zu sagen.  
Achtungsvoll  
Friedeberg a. M. Schwind, Uhrmacher.  
Anmerkung des Referenten. Die große Anerkennung und Aufnahme in allen Kreisen, deren sich der N. J. Daubig'sche Kräuter-Liqueur erfreut, hat begreiflicher Weise vielfache Nachahmungen hervorgerufen. Es ist sogar vielfach vorgekommen, daß leere Daubig'sche Flaschen mit anderem Liqueur gefüllt, verkauft worden sind. Beim Einkauf des ächten Liqueurs wolle man daher genau darauf achten, daß jede Flasche wohl verschlossen und mit dem Fabrikriegel N. J. Daubig, Charlottenstr. 19, versiegelt ist und gekauft wird in den autorisirten Niederlagen bei:  
**Friedr. Walter in Danzig, Hundegasse 96,**  
Wd. Wiese in Brauß,  
Jul. Wolf in Neufahrwasser,  
Hilbrandt in Zudau,  
F. W. Frost in Mewe. [7337]  
G. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pöplin.

**Dr. Pattison's Gichtwatte,**  
Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seite stechen, Gliederreizen, Rücken- und Lendenschmerz u. s. w.  
Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe Packete zu 5 Sgr., bei Herrn **Gustav Seitz,** Hundegasse 21, und bei Herrn **C. Ziemssen,** Langgasse 55.  
**Mittel für** [8864]  
**Brust- u. an Asthma-Leidende.**  
Alle an Asthma, Sogbrühtigkeit, trockenem Husten, überhaupt Brustleidende mögen sich vertrauensvoll an **Bernhardt & Sohn** in Dessau wenden, die einen Kräuteressenz gegen Asthma und ein Kräuterpulver für Brustleidende besitzen, wodurch Vielen geholfen worden, worüber schriftliche Zeugnisse vorliegen.  
**Frische Rübfruchen bester Qualität werden billigt verkauft** Hundegasse 31.  
Nachdem mein Mann gestorben ist, beabsichtige ich mein, seit 50 Jahren bestehendes, renommirtes Material, Kurzwaaren- und Eisen-geschäft, in der Kreisstadt **Mosener** i. Pr. an der frequentesten Stelle des Marktplatzes gelegen, mit allen Waarenvorräthen und den zugehörigen Ländereien zu verkaufen.  
**Carra Voettcher Wittwe,**  
Rosenberg, den 15. Februar 1864. [942]

Junge Leute, zur Erlernung kaufmännischer Geschäfte, werden in meinem Placements-Commissions-Comptoir, Nöpergasse 13 verlangt.  
Baumann. [9735]

Ein durch diverse Unglücksfälle, schließlich durch 2 Brände gänzlich verarmter Geschäftsmann, welchem es nicht mehr möglich werden wird, selbstständig seine Familie zu ernähren, sucht, da derselbe noch jung und an stete Thätigkeit gewöhnt ist, in irgend einer kaufmännischen Branche Beschäftigung. Ich kann den Herren Kaufleuten denselben als einen in jeder Beziehung zuverlässigen gekannten Mann nur angelegentlich empfehlen.  
Recht baldige Einstellung nur würde die arme Familie vom Bettelstabe retten!  
Specielle Auskunft ertheilt auf Wunsch jederzeit gerne  
**E. Schulz,** Goldschmiedegasse 28. [9759]

Die Familie Klemm aus St. Albrecht, die eine Fabrik betrieben und innerhalb sechs Wochen durch zwei Feuerbrände ohne etwas versichert zu haben, gänzlich ruiniert und obdachlos ist, bietet mildthätige Herzen, eine kleine Unterstützung an die Expedition dieser Zeitung gefälligst verabreichen zu wollen.

**Kemski's Lokal, Schwarzes Meer.**  
Heute, den 20. und Sonntag, den 21., Concert und Tanz, wozu ergebenst einladet  
**F. Kemski.**

Der landwirtschaftliche Verein Poppot feiert sein Stiftungsfest am Freitag, den 26. Februar, Nachmittags 4 Uhr, in Kreis' Hotel daselbst. [9756]  
Der Vorstand.

**Apollo-Saal.**  
**Sonntag, d. 21.,**  
**Abschiedsvorstellung.**  
1. **Die Sternennwelt.**  
Fitzsternenhimmel, Milchstraße, Planetensysteme.  
2. **Die Erde,**  
ihre Entstehung u. Wandelung nach den neuesten wissenschaftlichen Beobachtungen  
3. **Eine Fülle der prachtvollsten Architekturen u. Landschaften.**  
Anfang 7 Uhr. Entrée 10, 6 und 3 Sgr.  
Feste Plätze à 10 Sgr. im Apollo-Saal zu haben.  
Bei meinem Abgange sage ich den hochgeehrten Bewohnern Danzigs für die meinem Unternehmen in so reichem Maße zugewandte Theilnahme den herzlichsten Dank.  
[9677] **A. Voettcher, Pöpliner.**  
**Angelommene Fremde am 18. Febr. 1864.**  
Englisches Haus: Kaufl. Baumgart a. Berlin u. Runge a. Sachsen.  
Hotel de Thorn: Gutsbes. Bozninski a. Dzirno. Antmann Moebes a. Littauen. Rentier Nelson a. Berlin. Kaufl. Bronker a. Braubenz, Reichert a. Götting, Sohn a. Stettin.  
Walter's Hotel: Rittergutsbes. Meyer n. Gem. a. Clossau. Mühlenbes. v. Niessen a. Bütow. Km. Hendrichs a. Cronenberg.  
Hotel zum Kronprinzen: Kaufleute v. Dissen a. Bordeaux, Joachimsohn a. Rosleben, Rump a. Schwelm.  
Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. Priesnitz a. Potsdam, Rothermund a. Mählen in Thüringen. Bauführer Bland a. Dirschau. Buchhändler Bonne a. Colberg. Rentier Appel a. Berlin. Kaufl. Lemke a. Erfurt, Lehmann a. Jülich.  
Deutsches Haus: Gutsbes. Heyne n. Gem. a. Gröning, Brüd. a. Leischkau. Rentier Rahn a. Dblau. Commis Haseler a. Neuenburg. Kam. Tugendreich a. Frankfurt a. D.  
Druck und Verlag von **A. B. Kafemann** in Danzig.